

Matthias Scheibe

Beratung von (werdenden) Vätern

Analoge Angebote unterstützen – mit dem YouTube-Channel »Vaterglück«.

Die enorme Bedeutung von Vätern bei der Kinder-versorgung und -erziehung wird seit knapp zwei Jahrzehnten sowohl im medialen¹ als auch im fachlichen Diskurs² beschworen. Hierdurch werden einerseits die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen zu einer paritätischen Aufgabenverteilung in Familien beschrieben, zugleich aber wird dieser Trend auch dadurch befördert, dass die »neue« Norm stark propagiert wird und sich nun quasi alle rechtfertigen (müssen), die ihre Familienverhältnisse eher traditionell gestalten wollen. Die Verschiebung wird daran deutlich, dass bereits vor zirka sieben Jahren etwa zwei Drittel der Väter sich bei den familiären Aufgaben stärker einbringen wollten³.

Diese Väter sind in konkreten Situationen oft ratlos, da sie bei den Angeboten von Familienhebammen häufig übersehen oder gar ignoriert werden⁴ und Familienbildungskurse selten sind. Die angebotenen orientieren sich meist sowohl an pädagogischen Defiziten der Erziehungsverantwortlichen als auch an sog. »universellen« Lehrplänen. Zudem sind sie in ihrer derzeitigen Form kaum attraktiv für männliche Elternteile, schon weil diese z.B. aufgrund ihres beruflichen Alltags nicht teilnehmen könnten.

An dieser Stelle bietet die immer schneller voranschreitende Digitalisierung der Gesellschaft eine große Chance, denn viele Männer informieren sich im Internet, so dass reflektierte und ansprechend gestaltete Onlineangebote zur thematischen Selbstbildung für Väter sehr nützlich sein können.⁶ Diese Entwicklungen wirken sich wahrscheinlich auch auf die Arbeit in den zuständigen Beratungsstellen aus.

Aus diesem Grund gehe ich hier der Frage nach, wie Fachkräfte in einem hybriden Beratungsange-

bot für Väter den YouTube-Channel »Vaterglück«⁷ nutzen und so bei ihrer Arbeit potenziell unterstützt werden können. Hierfür seien zunächst die Besonderheiten der Beratung von Männern im Allgemeinen und Vätern im speziellen benannt. Danach beschreibe ich exemplarisch zwei Rubriken des YouTube-Channel »Vaterglück«, um diese Informationen im nächsten Schritt mit vier Einsatzmöglichkeiten zu verzahnen. Abschließend fasse ich den Kern der aufgezeigten Aspekte zusammen und gebe einen – hoffentlich ermutigenden – Ausblick.

Väter beraten

Väter sind Männer und als solche suchen sie nach Ansicht von Gerd Stecklina und Lothar Böhnisch Beratungsstellen vor allem dann auf, wenn ihnen durch krisenhafte Lebensereignisse bewusst wird, dass ihre personalen und sozialen Kompetenzen nicht ausreichen, um diese gelingend aufzulösen. In diesen Situationen sind sie sowohl in ihrem Selbstwert als auch in ihrer sozialen Anerkennung gefährdet. Die Autoren beziehen sich hierbei auf ein sozialpädagogisches Bewältigungskonzept, in welchem eine Beratung darauf abzielen sollte, die Betroffenen in der Wiedererlangung ihrer psychosozialen Handlungsfähigkeit zu unterstützen. Dabei ist es sinnvoll, dass sich die Fachkräfte an der Lebenswelt der zu Beratenden orientieren, damit diese ggf. Ressourcen wiederaufbauen können, die ihnen in der kritischen Situation verloren gegangen sind.⁸

Die Zeit um die Geburt des ersten Kindes ist für (werdende) Väter oft sehr herausfordernd, denn es beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt für sie, welcher voraussichtlich Aufgaben beinhaltet, die sie aufgrund ihrer bisherigen Lebenserfahrungen

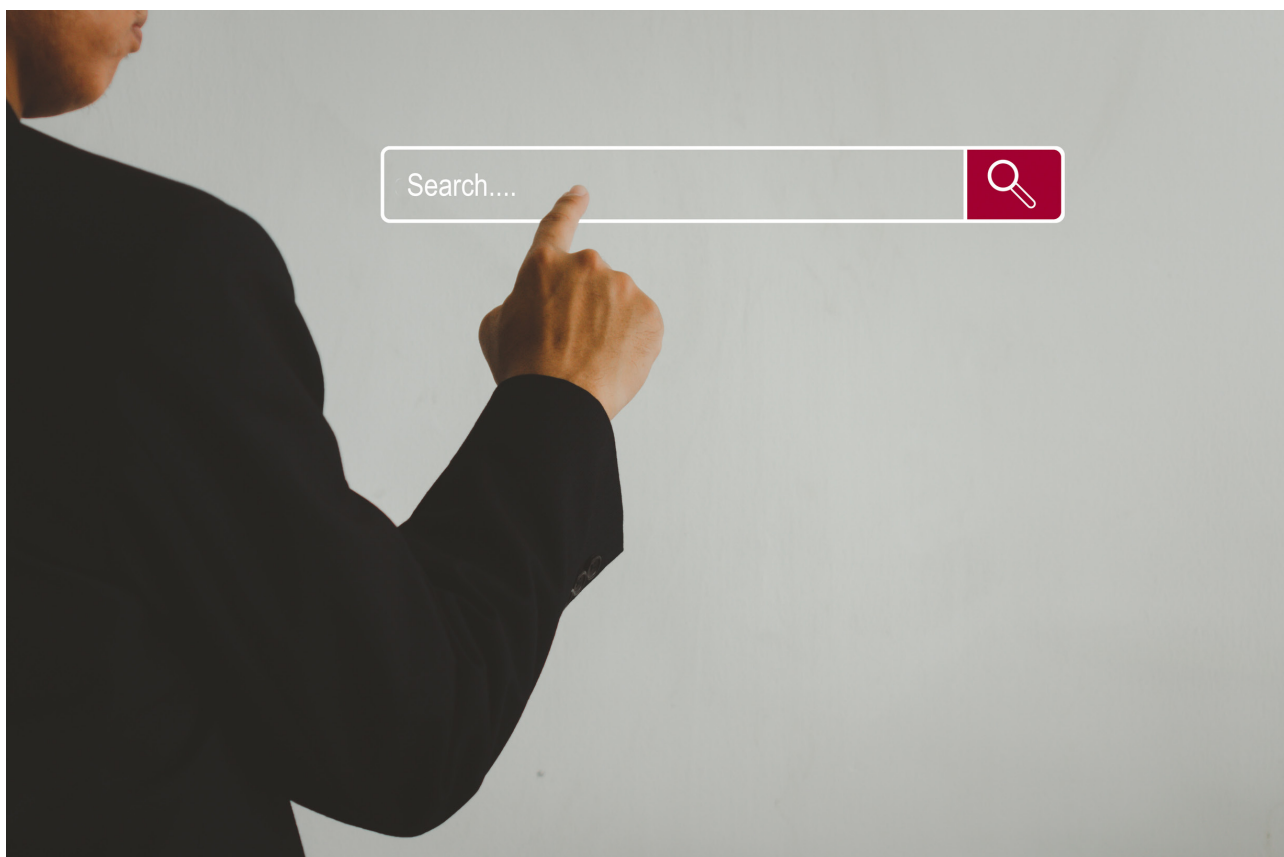


nicht alle problemlos bewältigen können. Häufig können Männer nur an das anschließen, was sie von den Handlungen und Unterlassungen ihres eigenen Vaters noch erinnern, um dann situativ zu entscheiden, ob sie ihm hierin folgen oder anders agieren wollen.⁹ Diese Überlegungen sind heute beeinflusst von einer öffentlich-medialen Diskussion über neue Männerrollen und – teils unerfüllbare – Erwartungen, die männliche Elternteile zunehmend unter Druck setzen.¹⁰

Dieses Spannungsverhältnis kann von Männern als unauflösbar empfunden werden und sie deshalb motivieren, nach professionellen Unterstützungsangeboten zu suchen. Eine naheliegende Option könnten Schwangerschaftsberatungsstellen sein, deren Themenkatalog jedoch hauptsächlich Familienplanung, Schwangerschaft, gesetzliche Leistungen und Hilfen, ungewollte Schwangerschaft, unerfüllter Kinderwunsch sowie das Leben mit Säugling und Kleinkind umfasst.¹¹ Hier finden Rat suchende Väter aber vermutlich nicht die Antworten, mit denen sie ausreichend etwas anfangen können.

Passgenauer zugeschnitten auf die potenziellen Fragen von (werdenden) Vätern erscheint ein Angebot der *pro familia* Aachen. Es wird dort zu Kindergeld, Elterngeld, ALG II, Krankenversicherung und staatlichen sowie anderen öffentlichen Unterstützungsmöglichkeiten informiert, ebenso zur Vaterschaftsanerkennung, zum Sorge-, Umgangs- und Namensrecht wie auch zum Unterhalt, und es wird insbesondere die persönliche Ausgestaltung der Vaterrolle besprochen.¹² Ein solches väterorientiertes Angebot ist jedoch noch eher die Ausnahme und daher nicht überall verfügbar.

Der eigene Veränderungswille sowie als relevant erachtete Themen ermöglichen es Männern, ein Beratungsangebot anzunehmen. Damit dieses auch nachhaltig wirken kann, sprechen sich Stecklina und Böhnisch dafür aus, dass der jeweilige Berater auch ein Mann sein sollte. Dadurch könnte es den Ratsuchenden leichter fallen, die möglichen Fallstricke, welche aus den Vorstellungen zur (eigenen) Männlichkeit resultieren, offen zu thematisieren.¹³



© aco3771 | photobase.de

Inhalte des YouTube-Channels »Vaterglück«

Die eingangs geschilderten Herausforderungen greifen die Projekte »Väterbildung – das erste Jahr« und »Väterbildung 2.0« auf, durchgeführt von Studierenden der Hochschule Coburg.

Im ersten Projekt wurde das anfangs beschriebene Dilemma bearbeitet, um es mit einem digitalen Bildungsangebot teilweise aufzulösen. Hierfür setzten sich neun Studierende im Sommersemester 2018 zunächst mit den Bedürfnissen von Säuglingen auseinander, beschäftigten sich mit verschiedenen Vätertyp-Beschreibungen und eigneten sich filmisches Grundlagenwissen an. Darüber hinaus recherchierten sie Ideen, die es unterschiedlichen Männern ermöglichen, pädagogische Hinweise »widerstandsarm« annehmen zu können und so ggf. das persönliche Handlungsrepertoire zu erweitern. Auf Grundlage dieser Informationen erstellte die Gruppe die Rubrik »Videos für Väter« mit fünf ansprechenden Erklärvideos von 3-5 Minuten. Diese sind in Stop-Motion-Technik gestaltet und der professionelle Schauspieler Makke Schneider sprach die Texte zu diesen Themen ein:

- > Vaterschaftsanerkennung und gemeinsames Sorgerecht,
- > Sicherheit im ersten Lebensjahr des Kindes,
- > Beziehungsgestaltung zwischen Vater und Kind,
- > Elternzeit und Elterngeld,
- > sinnvolle Versicherungen.

Die Studierenden des zweiten Projektes folgten bei der Konzeption ihrer Rubrik einem anderen Ansatz. Da die meisten allgemeinen Informationen in den bereits veröffentlichten Videos verfügbar waren, wollten sie spezifischere Themen darstellen. Damit diese dennoch für viele Adressaten interessant sind, suchten sie zunächst in einem zweistufigen Verfahren nach Fragen, auf deren Beantwortung viele unterschiedliche Väter neugierig sind. Dafür wurden mit einem qualitativen Stichprobenplan Personen identifiziert, an die sich Väter wenden, und anschließend interviewt. So berichteten eine Erzieherin, ein Musikschullehrer, eine Personaldisponentin, ein Pastor, eine Hebamme und sieben weitere Personen unterschiedlicher Professionen über die Fragen, die ihnen regelmäßig von Vätern gestellt werden. Diese Sammlung wurde in einen Online-Fragebo-

gen überführt, bei dem die dann über 200 Antwortenden mittels einer »Likert«-Skala¹⁴ jede einzelne Frage dahingehend bewerten konnten, wie interessant diese jeweils für sie ist. Die zehn Fragen mit den meisten Punkten wurden dann für die Videos ausgewählt. Hinzu kam die Frage zum Umgang mit dem Thema »Todgeburt«; diese wurde trotz geringer Punktzahl von der Gruppe mit in den Kanon aufgenommen in der Absicht, es zu enttabuisieren. – Die Fragen dieser Rubrik:

- > Wie kann ich ICH bleiben und dennoch ein guter Vater sein?
- > Wie kann ich das Thema »Tod« erklären?
- > Wie kann ich mit dem Thema »Todgeburt« umgehen?
- > Wie kann ich meinem Kind mir wichtige Werte mitgeben?
- > Paarzeit im Familienalltag – wie kann das gelingen?
- > Wie kann ich ein besserer Vater als mein eigener sein?
- > Wie reagiere ich auf Fehlverhalten meines Kindes?
- > Beziehungsgestaltung – wie?
- > Wie kann ich Talente meines Kindes fördern?
- > Wie zeige ich meinem Kind, dass ich es mag?
- > Wie kann ich Grenzen setzen?

Zudem ging es in dieser Rubrik nicht darum, eine Lösung vorzugeben, sondern die vielfältigen Möglichkeiten anzudeuten, mit den Fragen und Themen umgehen zu können. Deshalb wurden sozio-ökonomisch und kulturell unterschiedliche Väter befragt und ihre Antworten in den jeweiligen Videos nebeneinandergestellt. Dieser Anspruch spiegelt sich auch im Namen »Väter antworten auf Väterfragen« wider.

Die erste Projektgruppe gestaltete zudem noch einen Flyer, welcher mit einem QR-Code direkt auf den Channel verweist und so eine Verbindung zwischen analoger und virtueller Welt herstellt. Dieser kann auch heute noch genutzt werden.

Ergebnisse nutzen

Interessierte können sich seit Dezember 2018 mit den ersten fünf Erklärvideos unkompliziert selbstständig informieren. Wirkungsvoller sind diese und dazu auch die neuen Filme jedoch, wenn sie in eine professionelle Beratung eingebunden werden – als Bereicherung für die Fachkräfte selbst oder als anregender Gesprächsanlass für Ratsuchende in einer Beratungssituationen. Hierfür sind beide Rubriken geeignet (s. Kasten).

ANSPRECHEN Die Idee ist, den ratsuchenden Vätern nach dem Gespräch einen Flyer mit dem QR-Code mitzugeben oder den Link zu schicken. So können diese nachträglich die Informationen vertiefen und ggf. in einer konkreten Situation nachschauen.

ANREGEN Sollte lediglich die (werdende) Mutter die Beratungsstelle aufgesucht haben, so könnte sie den Flyer für den (werdenden) Vater mitnehmen, damit dieser die Möglichkeit hat, sich selbst zu informieren. Alternativ könnte ihm auch von Dritten der Link zum YouTube-Channel per eMail geschickt werden, zusammen mit einem Gesprächsangebot.

ANKNÜPFEN Es könnte eines der 16 Videos mit dem (werdenden) Vater gemeinsam in der Beratungssituation angesehen und diskutiert werden, um anschließend gemeinsam zu überlegen, was die Inhalte für ihn bedeuten, welche Schlüsse er aus ihnen zieht und ob und wie sie auf seine aktuelle Situation übertragen werden könnten. Dies kann in physischer Präsenz ebenso wie per Videokonferenz funktionieren.

		Wozu wird der YouTube-Channel eingesetzt?	
		zur Selbstinformation	als Gesprächsanlass
Wie wird der YouTube-Channel eingesetzt?	direkt	ANSPRECHEN	ANKNÜPFEN
	indirekt	ANREGEN	ANBAHNEN

ANBAHNEN Ist ein weiterer Beratungstermin vereinbart, könnte dieser so vorbereitet werden, dass die Fachkraft den (werdenden) Vater auf die Videos hinweist und ihn bittet, sich diese zuvor anzusehen. Beim nächsten Treffen könnten dann seine Fragen oder auch Irritationen heraus- und an diesen weitergearbeitet werden.

Die hier vorgestellten Ideen können (werdenden) Vätern und Fachkräften in (Schwangerschafts-)Beratungsstellen mehr Sicherheit geben, indem mit ihnen die Informationsmöglichkeiten weiter ergänzt und bestehende Angebote unterstützt werden. Die Themen orientieren sich an der Lebenswelt der meisten Adressaten. Außerdem erweitern die männliche Stimme in der Rubrik »Videos für Väter« und die Originaltöne bei »Väter antworten auf Väterfragen« das auditive Spektrum und ermöglichen es, die Themen noch einmal auf »einem anderen Ohr zu hören«.

Ausblick

Die anfangs dargestellten gesellschaftlichen Entwicklungen führen dazu, dass sich mehr Väter mehr im Familienalltag engagieren wollen. Die jeweilige Motivation und Intensität dazu variieren hierbei individuell ebenso wie die bevorzugten Aufgabenbereiche und Handlungsstrategien. Um letztere, vor allem in der Frühphase – rund um die Geburt eines Kindes – zu erweitern, sind Schwangerschaftsberatungsstellen zwar prädestiniert, jedoch auf eine steigende Nachfrage nur bedingt vorbereitet. Und diese Situation wird sich in absehbarer Zeit auch kaum ändern. Der YouTube-Channel »Vaterglück« ermöglicht daher mit seinen Videos nicht nur, bestehende Angebote zu ergänzen, sondern mit diesen auch selbst Impulse für Reflexionen und Weiterentwicklungen zu geben.



Anmerkungen

- 1 Vgl. Fegter, Susann (2014): Von anwesenden Frauen und abwesenden Männern. Zur Entstehung der Forderung nach »mehr Männern« im Sozial- und Bildungswesen. In: Rose, Lotte | May, Michael (Hg.): Mehr Männer in die Soziale Arbeit!? Kontroversen, Konflikte und Konkurrenzen. Opladen/Berlin/Toronto, 17-28.
- 2 Vgl. Pohl, Rolf (2006): Vater ist der Beste. Über die Wiedergeburt eines Helden im sozialwissenschaftlichen Familiendiskurs. In: Bereswill, Mechthild | Scheiwe, Kirsten | Wolde, Anja (Hg.): Vaterschaft im Wandel. Multidisziplinäre Analysen und Perspektiven aus gesellschaftlicher Sicht. Weinheim/München, 171-190.
- 3 Wippermann, Carsten (2014): Jungen und Männer im Spagat: Zwischen Rollenbildern und Alltagspraxis. Eine sozialwissenschaftliche Untersuchung zu Einstellungen und Verhalten. Rostock (hier: 112).
- 4 Vgl. Groß, Maria Lisa (2017): Väter als Adressaten in Frühen Hilfen? Über die Konstruktion von Väterlichkeit im professionellen Handeln von Familienhebammen. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, Heft 3, 329-341.
- 5 Scheibe, Matthias (2019): Vaterglück. Ein YouTube-Channel zur Väterbildung. https://www.maennerwege.de/wp-content/uploads/2019/02/Scheibe_Digitale_Vaeterbildung.pdf, 1.
- 6 Vgl. Scheibe, Matthias (2018): Digitale Väterbildung. Eine ergänzende Idee, um das erste Jahr Vaterschaft zu gestalten. In: von Heesen, Boris (Hg.): Männeraufbruch 2019. Jahrbuch für Männer der Gegenwart, Darmstadt, 150-161.
- 7 »Vaterglück« auf [YouTube](#)
- 8 Vgl. Stecklina, Gerd | Böhnisch, Lothar (2004): Beratung von Männern. In: Nestmann, Frank | Engel, Frank | Sickendiek, Ursel (Hg.): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge. Band 1. Tübingen, 219-230, hier: 224 f.
- 9 Vogt, Michael (2001): Väter. Eine Entdeckungsreise. München: Kösel-Verlag, hier: 14.
- 10 Vgl. Fegter, Susann (2014), a.a.O.
- 11 Vgl. familienplanung (2019): Was kann ich besprechen? Themen der Beratung. <https://www.familienplanung.de/beratung/beratungsthemen/> (Abruf 3.12.21)
- 12 Vgl. pro familia (2019): [Beratung für Männer](#) (Abruf 12.11.21).
- 13 Vgl. Stecklina, Gerd | Böhnisch, Lothar (2004), a.a.O., hier: 228.
- 14 Likert-Skala, ein Verfahren zur Messung persönlicher Einstellungen, <https://de.wikipedia.org/wiki/Likert-Skala>.

**Autor**

Matthias Scheibe

M.A. Erziehungswissenschaft, Soziologie, Politikwissenschaft. Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Hochschule Coburg, u.a. verantwortlich für das Vertiefungsmodul »Geschlechtsreflektierende Jungen- und Männerarbeit«. Mitglied der LAG Jungen- und Männerarbeit Thüringen e.V. und Mitglied der »Männer-AG / Jungen- und Männerarbeit in der Region Coburg/Sonneberg«.

✉ matthias.scheibe@hs-coburg.de

Redaktion

Alexander Bentheim (Vi.S.d.P)

✉ Postfach 65 81 20, 22374 Hamburg

☎ 040. 38 19 07

📄 040. 38 19 07

✉ redaktion@maennerwege.de

🌐 www.maennerwege.de

Links

Im Text **orange**farbige Begriffe sind interaktive Verweise auf weiterführende Informationen.

Zitiervorschlag

Scheibe, Matthias (2021): Beratung von (werdenden) Vätern. Analoge Angebote unterstützen – mit dem YouTube-Channel »Vaterglück«. www.maennerwege.de, Dezember 2021.

Keywords

Väter, Beratung, Unterstützung, Geburt, Familie, aktive Vaterschaft

Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.